

nach 400,000 Salts Hammer über die Grenze hereinzuwerfen. In Verdamm, Eltal, De Noyre, Nonen, Besford sind alle Laboratorien der Salzenqualität wie der Fabrikation überfüllt, und das bedeutende vermehrte Beamtenspersonal hat nicht Hände genug, um Alles abzufertigen, was nach zu den alten Tarifziffern deklariert werden soll.

Verlegenheiten anderer Art werden sich nach dem 1. Februar fühlbar machen. Mit den neuen Zollätzen tritt eine neue Abfertigungsmethode in Geltung, in deren Durchführung die Beamten sich erst einzulernen müssen und welche mancherlei neue, erst zu schaffende Einrichtungen bedingt. So z. B. wird es nöthig sein, an allen Grenzstationen, über welche die Vieh-Einfuhr gestattet wird, Decimalkilogramme größer Art aufzustellen, da das Vieh jetzt nicht mehr nach Stückzahl, sondern nach Lebendgewicht zu verzollen ist. Derselben Behandlung nach Gewicht unterliegen hinfort Waubäder aller Art, die jetzt nach dem Nummertarif tarifiert sind. Da die ausländischen Goldhändler stets den Mindestinhalt ihrer Sendungen, dagegen fast nie das Gewicht derselben anzugeben vermögen, so hat die französische Regierung von dem Barriere-Conservatoire des arts et metiers das durchschnittliche Gewicht jeder einzelnen Solvante je nach der Zeitigkeit derselben bestimmen und eine diesbezügliche Tabelle ausarbeiten lassen, nach welcher die Zollwächter an den Grenzen die Unrechnung aus Nummern in Kilogramme vorzunehmen müssen. Alle diese Neuerungen können nicht verfehlen, die Zollabfertigung an den Grenzen verwickelt, schwierig und langsam zu machen, mit anderen Worten dem Verkehr unangenehme Hindernisse zu bereiten. Was die „Aera Méline“ von vornherein insondabil zu machen verheißt, ist der ungehörige Aufschlag des Viehsteuergesetzes der Barriere, des deutschen Viehsteuergesetzes des Viehsteuergesetz soll hinfort per Hektoliter 9 Francs statt des bisherigen Satzes von 7 1/2 Francs zahlen, und die bisherigen Grenzämter wollen diesen Aufschlag auf das Viehstempel abwälzen. Noch schmerzlicher wird der Aufschlag auf den Viehsteuern sein, der Preis zu erhöhen soll. Viehsteuern wählen sie den Viehsteuern weg, das sie uns für einen verfeinerten „book“ erhöhte Rechte abfordern. Ein solches Vorkommnis auf unsern Markt würde natürlich sämtliche Viehrinder zu den Grundbesitzern des Viehbesitzes übergeben und dem Viehbesitzer den Boden annehmen. G. A. Fischer.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 1. Februar.** (Hofnachrichten.) Am heutigen Vormittag unternahm das Kaiserpaar eine gemeinsame Jagd-Exkursion nach dem Tiergarten. Von dort aus besuchte der Kaiser im Schloße die regelmäßigen Militär-Monatsrapporte entgegen, hörte darauf den Vortrag des Chefs des Civilkabinetts und arbeitete später mit dem Staatssekretär im Reichs-Marine-Amt und dem Chef des Marine-Kabinetts. Am der Frühstückstafel nahmen der Prinz und die Prinzessin Heinrich Theil.

— (An politischem Kreise) wird andauernd dem Besuch des Kronprinzen von Schweden am russischen Hofe, dem bekanntlich ein mehrtägiger Aufenthalt am Berliner Hofe folgen wird, Aufmerksamkeit zugewendet. Verschieden, die den Berliner Verhältnissen nahe stehen, wollen wieder diesem Vorgange, nach der Vermuthung des russischen Hofes, ein besonderes Interesse beizulegen; man ist geneigt, dem russischen Hofe, wenn die beiden Höfen gute Beziehungen zu unterhalten, und man ist am Berliner Hofe in dieser Richtung zu jedem Gegenkommen bereit, darüber hinaus aber ist nichts zu erwarten.

— (Zu dem am Montag stattgehabten Infratretren der neuen Handelsverträge) schreibt die „Nord-Allg. Ztg.“ in einem längeren Artikel Folgendes: „Öffnet der heutige Tag dem Weltverkehr neue Bahnen, so ist damit der erste Schritt einer Aktion erreicht, welche in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht an Bedeutung weniger Asten in der historischen Entwicklung unserer nationalen Interessen nachsteht. Die verbundenen Regierungen selbst erachten sich allerdings mit den bisherigen Verträgen nicht am Ziele; im Gegentheil sind gründliche Untersuchungen vorhanden, die wirtschaftliche Leistung unserer Handelspolitik noch im Laufe dieses Jahres ferner Verbesserungen mit verpflichtenden Änderungen zeitigen wird, welche die fruchtbringenden Wirkungen der mit dem heutigen Tage erstreuten Bahn in noch viel weiterem Umfange zur Geltung bringen werden.“

— (Der Senatorenkonvent des Abgeordnetenhauses) trat heute zusammen und einigte sich zum Vorhinein der Wollschul-Kommission den Grafen Clairon d'Haussenville (Konst.) zum Stellvertreter des Abg. Wolff (freil.) in Vorhinein zur Wahl der Kommission zu wählen, die sich nach den Vor schlägen der Fraktionen also zusammensetzt: Biedert und Bismarck (freil.), Sobredt, Anzeccius, Seiffardt (Magdeburg).

Dr. Friedberg, Dr. Grimm, Ludowig, (natl.) Brief, Dausenberg, von Sneye, Lieber, Forch, Minteln (Centr.), Jagdowski (Voll), Ganten, Dr. Vetter, Bessler, Freilber von Jelsky (freil.), Graf Limburg, Bartels, von Buch, Graf Clairon d'Haussenville, Dr. von Sebretbrant, Forch, Roferis, Kropatschke, Meyer zu Selbhanen (Konst.).

— (Aus den Kommissionen) verlautet, was folgt: Die Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses erledigte heute den Etat des Hauses der Abgeordneten, die einzelnigen Ausgaben des Etats der Domänenverwaltung (300,000 M.) zur Vermittlung von Darlehen an Domänenwärter behufs Ausfuhrung von Meliorationen, den Etat der Staatsarchiv und den Etat für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten bei der Annahme. Weiter wurde der Etat der landwirthschaftlichen Geschäftsverwaltung und des Ministeriums des Innern angenommen. — Die Budget-Kommission des Reichstages legte heute die Berathung des Militär-Etats fort und genehmigte den Rest der ordentlichen Ausgaben übereinstimmend.

— (Das Petitions-Vergleichnis des Reichstages), welches zuerst erschienen ist, ist verhältnißmäßig reich, es wird erwidert, daß die Verhinderung des Militärs, ein solches darin, daß bei Unfällen der Unteroffiziersbesatz, die während zwölf Jahre gedient haben, die Militär-Invaliden-Pension un- verfürzt neben dem Civil-Einkommen genährt werde; ferner den § 15 des Militär-Beistandsgesetzes auf die Witwen und Kinder derjenigen Offiziere auszuwenden, welche dem Infratretren dieses Gesetzes bereits auf Grund des Militär-Beistandsgesetzes von 1871 wegen einer aus den beiden letzten Reichstagen herrührenden Invalidität pensionirt worden waren. Für und wider die Gesetze sind noch eine Reihe von Gesuchen eingegangen. Ein Gesuch bittet, daß die Feldwebeln und Wachtmeistern, denen bei ihrem Abschiede der Offizierscharakter verliehen worden sei, die Pension nach dem Bestenstehenden der Offiziere bewilligt werde. Für und gegen das Exekutiv-Gesetz liegt eine lange Reihe von Gesuchen vor. Endlich nehmen die Petitionen gegen das Impf- und betreffend das Krankenversicherungsgesetz wieder einen breiten Raum ein.

— (Ueber den Fortgang der Unternehmungen der deutschen Antislaverer-Gesellschaft) sind aus Paris-Salca am telegraphische Nachrichten eingetroffen. Die Vorbereitung nach dem Uebersetzen des Freiern Fischer von Rapp Spalanza ist laut Berichten, die von Rom aus nach der Spitze zurückgelassen worden sind, an genanntem Orte eingetroffen; sie hat demnach ungefähr zwei Drittel des Weges nach Mexico gemacht, ein Drittel des Weges nach Zabara zurückgelegt. Der Zug des Dr. Schumann ist von Rom aus nach der Spitze in Mexico, der des Altmanstadao abmarschirt. Oscar W. Schmitt ist in Bouzibar mit Vorbereitungen zu seinem demnächstigen Abmarsch nach dem Uebersetzen beschäftigt.

— (Major D. Bismann) hat, wie der „Post“ unter dem 24. Januar aus Cairo geschrieben wird, die Stadt verlassen und sich auf einige Zeit nach Ober-Ägypten begeben. Seine Gesundheit war in der letzten Zeit beider, aber noch schwach.

— (Der württembergische Minister-Rath) hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Zulassung der katolischen Pfarrerorden in Württemberg beschäftigt. Von den sechs Ministern sollen sich fünf für Zulassung eines einzigen Ordens ausgesprochen haben, während einer sich kategorisch dagegen erklärt hat.

— (Umfrage der Handlungen in sozialdemokratischen Kreisen) wurden am Sonntag in Berlin von der Polizei abgehalten. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen und anaristische Schriften beschlagnahmt.

* **Dresden, 1. Februar.** Das heute Mittag über das Befinden der Königin ausgegebene Bulletin lautet: Die Königin hat die Nacht ruhig geschlafen und nach gelagtem Abend befessert, der Sonntags ist unbedeutend, das Allgemeinbefinden etwas besser. Die Ärzte haben etwas angenommen.

* **Breslau, 1. Februar.** In einer Verammlung des Innungs-ausschusses theilte der Vorsteher mit, daß der Staatssekretär v. Wittlich eine Abordnung der Central-Innungsvorstände gebeten hat, um Gottesdienst mit der Aufhebung der Zünfte in den bevorstehenden Sandwertertag in hiesigen Städten. — Der von Frankfurt a. M. gestellte Antrag auf Aufhebung ist auch von Wülzburg und Köln eingebracht.

* **Gotha, 1. Februar.** Der Landtag des Herzogthums Saxe-Gotha ist heute hier eröffnet worden. Hauptvorlagen sind ein Steuererges, eine Vorlage betreffend eine Schulgesetz-änderung und eine Vorlage betreffend Erhöhung der Lehrergehälter.

* **Düsseldorf, 1. Februar.** Hier, wo bisher nur fünf Millionen als solche Steuern bestanden, haben sich nach der Selbstveranschlagung nicht weniger als 106 Millionen, darunter 46 Inaterritorialen, ergeben.

* **Helmstedt, 1. Februar.** Der bekannte Parier Thümel wird sich demnächst vor der Strafkammer in Bodum wegen

Verhöhung des heiligen Rodes zu Trier auf Grund des § 166 des Straf-Gesetzbuchs zu verantworten haben. Rechtsanwalt Dr. Sello (Berlin) wird den Angeklagten verteidigen.

* **Koblenz, 1. Februar.** Der geistige Parteitag der rheinisch-westfälischen Sozialdemokratie enthält die folgende Beschlüsse: Die Streikstrafen soll die Reichs-Verwaltung beibehalten, besonders heftige Angriffe werden gegen den Abgeordneten Schumacher gerichtet. Schließlich einigte man sich mühsam auf die Annahme einiger Resolutionen betreffend die Agitation und das Petitions-Verfahren. Die Streikstrafen soll die Reichs-Verwaltung beibehalten.

* **Wiesbaden, 1. Februar.** Wie hierher mitgetheilt wurde, hat der Kultusminister den nachsinnigen Abgeordneten Dr. Lotzmann empfangen. Der Minister sprach sich für die Erhaltung des nachsinnigen Simultanunterrichtens aus; er will einen dahingelichten Antrag zustimmen. Dadurch allein wird aber die Vorlage für die nachsinnigen Abgeordneten noch nicht annehmbar. Im Oberamtstreife circuliren bereits Massenpetitionen gegen das Gesetz, nachdem in Bad Homburg eine Wählerversammlung stattgefunden hat.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien, 1. Februar.** Schwegler hatte heute eine Unterredung mit Blener, Krennberg, sowie mehreren deutschen Abgeordneten; zu morgen Vormittag ist eine Versprechung mit Lauff abgemacht.

— Die offiziellen Mütter behaupten, Blener müsse auf sein Parliamentsmandat verzichten, falls er die Stelle als Präsident des gemeinsamen Rechnungshofes annimmt. Von anderer Seite wird dem gegenüber darauf hingewiesen, daß der frühere Präsident des gemeinsamen Rechnungshofes, Graf Merccanin, dem Herrscherhaufe angehöre.

* **Weg, 1. Februar.** Hier wurde eine Verammlung internationaler Sozialisten, in der Redner gegen das Wehr-Gesetz und von einer hundertwärts Bereitung sprachen, aufgeführt. Eine Verammlung sozialistischer Sozialisten, die sehr zahlreich war, beschloß Petitionen um Beschäftigung Arbeiter, Vertiefung der Arbeit und Errichtung von Arbeitervereinen behufs menschenglücklicher Arbeitsvermittlung.

Schwiz.

* **Basel, 1. Februar.** Die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien wurden heute Nachmittag wieder aufgenommen, nachdem die Vertreter aus Rom in Bern neue Ausverhandlungen erhalten haben.

— Am 26. August d. J. soll in Bern ein internationaler Buchbrüdergehilfen-Congress stattfinden.

Italien.

* **Rom, 1. Januar.** Die Verhandlungen der internationalen Sanitätskonferenz in Genév sind jetzt am Abschluß gelangt. Den gefassten Beschlüssen, welche sich meist auf die Bekämpfung der Cholera im Orient beziehen, kann man eine energische Durchführung wünschen; denn wenn die Cholera bisher in Europa auftrat, war sie nur in Folge der unbesorglichen Sammelgüter im Orient zu und verschleppt worden.

Frankreich.

* **Paris, 1. Februar.** Die französisch-spanischen Beziehungen verbleiben sich. Der Bericht des Ministers der Auswärtigen, welchen das „Aussol“ über die Zoll-Konventionen veröffentlicht, enthält die Erklärung, die französische Regierung lehne die Verantwortung für den Bruch mit Spanien ab, welcher den Gefühlen beider Länder zuwiderlaufe. Der spanische Vorkämpfer überdrückte getrennt Nachmittag dem Minister eine Verbalnote, welche beflagte, die spanische Regierung könne die obige Erklärung nicht ohne Protest hingen lassen.

— Der erste Tag der Sitzung des neuen Zolltarifes hat viel große Aufregung gebracht; in Folge der Zollrückstellungen waren nämlich ungeheuerliche Preisanstiege für schwebende Konsumartikel ein. Ein Publikum herab die schwebende Konsumartikel. Der Dampfer „Agulhas“ liegt gerade in der letzten Minute der Sitzung des alten Zolltarifes im Hafen von Paris ein. Eine um ein Geringses spätere Ankunft würde einen Mehrbetrag an Zoll von 160,000 Francs zur Folge gehabt haben.

Großbritannien.

* **London, 1. Februar.** Es verlautet, Prinz Georg von Wales werde nach kurzem Aufenthalt in Cannes verschiedene europäische Städte besuchen.

— Wie der ministerielle „Standard“ meldet, wird die Regierung sofort nach Eröffnung der Session die irische Verwaltungsreform billigen, aber erst nach dem durchgeführten Bericht bringen, damit die Nation sich völlig damit vertraut machen und darüber äußern könne. Die Bill zur Verfertigung von kleinen Gütern soll

größter Ruhe sein Geld; es betrug anderthalb Millionen. Mit solch einer Summe braucht man nicht Noth zu leiden, und kann gehen, wohin man will.

Würden die Brüder von Marellis ihm diesen Satz zurückgegeben haben, wenn sie ihn hätten dem Feuerbude preisgeben wollen? Das war doch ein klarer Beweis; sie suchten ihn nur zu erschrecken, um ihm ein Geständnis zu entreißen.

Aber er, Straub, ließ sich nicht einschüchtern! Hatte er nicht Fremde genug, Göttern, deren Geschichte er kannte und die verpflichtet waren, ihn jederzeit die Gefängnisporten zu öffnen? Nachdem er seine Werthpapiere, Bankcheine und Goldrollen wieder und wieder geschält hatte, schloß er die Thüre zu und legte zur Thüre zurück.

Im Korridor war Alles still; selbst die Schildwache schien ihren Posten verlassen zu haben.

Nur der Thürring war noch vorhanden. Wo kam er her? Straub veruchte ein Fenster zu öffnen, doch es gelang ihm nicht; der Riegel widerstand seinen Bemühungen. Nun probierte er es mit den Fensterknebeln. Er besah eine Brillantnadel, mit deren Hilfe er vorsichtig und geräuschlos das Glas zerbrach.

Eine laue Luft drang durch die entstandene Oeffnung, und eine schmale Ritze zwischen der Mauer und den festgeschlossenen Läden ließ einen schmalen Lichtstreifen durch, der bekundete, daß der Mond schien und die Nacht klar war. Kein Geräusch, weder von Außen noch von Innen, ließ sich vernehmen, man hätte glauben können, das Schloß sei unbesetzt.

Sein Schein der unruhig flackernden Kerzen, die das Zimmer nur ungenügend erleuchteten, trat Straub an den reichbestekten Tisch.

Wie man sich wohl denken kann, zeigte ihn nicht der

Appetit, aber er wollte Widour gegenüber seine Kaltblütigkeit und Herbergeleit bewahren.

„Wollen wir essen?“ fragte er. „Nein, ich habe keine Lust.“

Der Wadenriß zuckte die Achseln. „Glaubst Du etwa, diese schönen Speisen seien vergiftet?“

„Warum nicht?“

„Ich werde Dir gleich das Gegentheil beweisen.“ In der That legte er sich an den Tisch, entfaltete die Serviette und begann mit größter Seelenruhe eine Pastete zu verzehren.

„Weißt Du, mein Lieber“, sagte er dabei, „Leute, die man ins Jenseits speibren will, behandelt man nicht so gut. Die Pastete ist wirklich vorzüglich, ich ach nie eine bessere. Da, nimm ein Glas Malaga, das wird Dich beleben!“

„Danke, ich habe keinen Durst.“

„Ich müßte Dich eigentlich wegen Deiner Feigheit hassen!“ fuhr Straub fort, „doch ich kann es nicht! Dieses Gefühl macht mich Ehre! Entweder man ist Water oder nicht. Ich bin es!“

„Hört auf! Ich kann Eure Worte nicht ändern!“

„Geh! Wir werden noch schöne Tage zusammen verbringen!“

„Meint Ihr?“ warf Widour bitter ein. „Ganz gewiß.“

„Ihr habt ja einen sehr festen Glauben.“

„Sobald wir wieder frei sind“, erklärte Straub weiter, „und das wird bald sein, suchen wir die Grenze zu erreichen und flüchten uns in die Schweiz oder nach Italien, um dort mit diesem Vermögen“ — er wies auf die Tafel — „ein lustiges Leben zu führen.“ (Fortsetzung folgt.)

gegen die Führung von nicht eingetragenen

* Bei der Vergebung der Verurtheilten habe ich mich mühsam auf die Annahme einiger Resolutionen betreffend die Agitation und das Petitions-Verfahren. Die Streikstrafen soll die Reichs-Verwaltung beibehalten.

* **Wiesbaden, 1. Februar.** Wie hierher mitgetheilt wurde, hat der Kultusminister den nachsinnigen Abgeordneten Dr. Lotzmann empfangen. Der Minister sprach sich für die Erhaltung des nachsinnigen Simultanunterrichtens aus; er will einen dahingelichten Antrag zustimmen. Dadurch allein wird aber die Vorlage für die nachsinnigen Abgeordneten noch nicht annehmbar. Im Oberamtstreife circuliren bereits Massenpetitionen gegen das Gesetz, nachdem in Bad Homburg eine Wählerversammlung stattgefunden hat.

* **Weg, 1. Februar.** Hier wurde eine Verammlung internationaler Sozialisten, in der Redner gegen das Wehr-Gesetz und von einer hundertwärts Bereitung sprachen, aufgeführt. Eine Verammlung sozialistischer Sozialisten, die sehr zahlreich war, beschloß Petitionen um Beschäftigung Arbeiter, Vertiefung der Arbeit und Errichtung von Arbeitervereinen behufs menschenglücklicher Arbeitsvermittlung.

* **Basel, 1. Februar.** Die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien wurden heute Nachmittag wieder aufgenommen, nachdem die Vertreter aus Rom in Bern neue Ausverhandlungen erhalten haben.

— Am 26. August d. J. soll in Bern ein internationaler Buchbrüdergehilfen-Congress stattfinden.

* **Rom, 1. Januar.** Die Verhandlungen der internationalen Sanitätskonferenz in Genév sind jetzt am Abschluß gelangt. Den gefassten Beschlüssen, welche sich meist auf die Bekämpfung der Cholera im Orient beziehen, kann man eine energische Durchführung wünschen; denn wenn die Cholera bisher in Europa auftrat, war sie nur in Folge der unbesorglichen Sammelgüter im Orient zu und verschleppt worden.

* **Paris, 1. Februar.** Die französisch-spanischen Beziehungen verbleiben sich. Der Bericht des Ministers der Auswärtigen, welchen das „Aussol“ über die Zoll-Konventionen veröffentlicht, enthält die Erklärung, die französische Regierung lehne die Verantwortung für den Bruch mit Spanien ab, welcher den Gefühlen beider Länder zuwiderlaufe. Der spanische Vorkämpfer überdrückte getrennt Nachmittag dem Minister eine Verbalnote, welche beflagte, die spanische Regierung könne die obige Erklärung nicht ohne Protest hingen lassen.

— Der erste Tag der Sitzung des neuen Zolltarifes hat viel große Aufregung gebracht; in Folge der Zollrückstellungen waren nämlich ungeheuerliche Preisanstiege für schwebende Konsumartikel ein. Ein Publikum herab die schwebende Konsumartikel. Der Dampfer „Agulhas“ liegt gerade in der letzten Minute der Sitzung des alten Zolltarifes im Hafen von Paris ein. Eine um ein Geringses spätere Ankunft würde einen Mehrbetrag an Zoll von 160,000 Francs zur Folge gehabt haben.

* **London, 1. Februar.** Es verlautet, Prinz Georg von Wales werde nach kurzem Aufenthalt in Cannes verschiedene europäische Städte besuchen.

— Wie der ministerielle „Standard“ meldet, wird die Regierung sofort nach Eröffnung der Session die irische Verwaltungsreform billigen, aber erst nach dem durchgeführten Bericht bringen, damit die Nation sich völlig damit vertraut machen und darüber äußern könne. Die Bill zur Verfertigung von kleinen Gütern soll

größter Ruhe sein Geld; es betrug anderthalb Millionen. Mit solch einer Summe braucht man nicht Noth zu leiden, und kann gehen, wohin man will.

Würden die Brüder von Marellis ihm diesen Satz zurückgegeben haben, wenn sie ihn hätten dem Feuerbude preisgeben wollen? Das war doch ein klarer Beweis; sie suchten ihn nur zu erschrecken, um ihm ein Geständnis zu entreißen.

Aber er, Straub, ließ sich nicht einschüchtern! Hatte er nicht Fremde genug, Göttern, deren Geschichte er kannte und die verpflichtet waren, ihn jederzeit die Gefängnisporten zu öffnen? Nachdem er seine Werthpapiere, Bankcheine und Goldrollen wieder und wieder geschält hatte, schloß er die Thüre zu und legte zur Thüre zurück.

Im Korridor war Alles still; selbst die Schildwache schien ihren Posten verlassen zu haben.

Nur der Thürring war noch vorhanden. Wo kam er her? Straub veruchte ein Fenster zu öffnen, doch es gelang ihm nicht; der Riegel widerstand seinen Bemühungen. Nun probierte er es mit den Fensterknebeln. Er besah eine Brillantnadel, mit deren Hilfe er vorsichtig und geräuschlos das Glas zerbrach.

Eine laue Luft drang durch die entstandene Oeffnung, und eine schmale Ritze zwischen der Mauer und den festgeschlossenen Läden ließ einen schmalen Lichtstreifen durch, der bekundete, daß der Mond schien und die Nacht klar war. Kein Geräusch, weder von Außen noch von Innen, ließ sich vernehmen, man hätte glauben können, das Schloß sei unbesetzt.

Sein Schein der unruhig flackernden Kerzen, die das Zimmer nur ungenügend erleuchteten, trat Straub an den reichbestekten Tisch.

Wie man sich wohl denken kann, zeigte ihn nicht der

Appetit, aber er wollte Widour gegenüber seine Kaltblütigkeit und Herbergeleit bewahren.

„Wollen wir essen?“ fragte er. „Nein, ich habe keine Lust.“

Der Wadenriß zuckte die Achseln. „Glaubst Du etwa, diese schönen Speisen seien vergiftet?“

„Warum nicht?“

„Ich werde Dir gleich das Gegentheil beweisen.“ In der That legte er sich an den Tisch, entfaltete die Serviette und begann mit größter Seelenruhe eine Pastete zu verzehren.

„Weißt Du, mein Lieber“, sagte er dabei, „Leute, die man ins Jenseits speibren will, behandelt man nicht so gut. Die Pastete ist wirklich vorzüglich, ich ach nie eine bessere. Da, nimm ein Glas Malaga, das wird Dich beleben!“

„Danke, ich habe keinen Durst.“

„Ich müßte Dich eigentlich wegen Deiner Feigheit hassen!“ fuhr Straub fort, „doch ich kann es nicht! Dieses Gefühl macht mich Ehre! Entweder man ist Water oder nicht. Ich bin es!“

„Hört auf! Ich kann Eure Worte nicht ändern!“

„Geh! Wir werden noch schöne Tage zusammen verbringen!“

„Meint Ihr?“ warf Widour bitter ein. „Ganz gewiß.“

„Ihr habt ja einen sehr festen Glauben.“

„Sobald wir wieder frei sind“, erklärte Straub weiter, „und das wird bald sein, suchen wir die Grenze zu erreichen und flüchten uns in die Schweiz oder nach Italien, um dort mit diesem Vermögen“ — er wies auf die Tafel — „ein lustiges Leben zu führen.“ (Fortsetzung folgt.)



Halle a. S., den 1. Februar 1892. Hiermit zeige ergebnis an, dass ich die am hiesigen Platze seit 1844 unter der Firma

A. Hampke & Cie.

bestehende

Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe

künftig erworben habe und in unveränderter Weise weiterführen werde.

Mit der Bitte, das der Firma erzeugte Wohlwollen auch mir gütigst zuzuwenden, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

Gustav Preuss.



Einzel-Verkauf zu vorzüglichen Eingangs-Preisen.

Schulze & Petermann aus Greiz i. V.

Fabrikation reinerer Kleiderstoffe,

Halle a. S., Oleariusstr. 1, I. Et., Gedruckt an der Marktreppe.

Cachemire schwarz u. farb. in allen Preislagen. Jacquard. Beige glatt u. gemustert. Croisé, Diagonal und gestreifte Stoffe. Ballstoffe in Halbseide, Seidenstreifen und Kammgarn. Plaids etc. etc.

Rester zu billigsten Preisen. Günstige Offerte für Händler.

Einzel-Verkauf zu vorzüglichen Eingangs-Preisen.

Nächste Ziehung 20. Februar 1892.

aus Reichsloos vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche geteilt zu werden gestattet.

Stadt Barletta Loose

Jährlich 4 Ziehungen mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5,000, 2,000, 1,000 etc. etc. Gewinne bis „barr“ in Gold wie von Staat garantiert ausbezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt. Monats-Gewinne auf ein ganzes Loos 4 Mark.

Haupt-Gewinn: G. Westeroth, Düsseldorf.

Kopfschuppen u. Haarausfallen werden innerhalb 8 Tagen beseitigt unter Garantie durch Anwendung des Gamm-Balsams v. E. A. Uhlmann & Co. Hauptniederlage bei Herrn. Petsch, Friseur und Parfümerie-Handlung, Leipzigerstraße 29 und Leipzigerstraße 6.

Den hochachtbaren Herrschaften empfiehlt sich als Kabinettzimmer: W. Müller, Gießermeister, Kl. Breitenstr. 12, II. r.

Fenchelhonig, fogen. Fenchelhonig-Extrakt. Adler-Apothek, Geiststr. 17. H. Dunkel.

Check-Verkehr

Den an meiner Kasse eingeführten bringe ich mit dem Hinzufügen in empfehlende Erinnerung, dass die Guthaben auf den Check-Conten mit 2 Procent verzinst werden.

Auf Geldeinlagen, bei welchen eine gegenseitige dreimonatliche Kündigung vereinbart wird, kommen 3 Procent Zinsen zur Vergütung.

Halle a. S. H. F. Lehmann, Bank- und Wechselgeschäft.

Polsterwaaren, Bettstellen, Matratzen u. Stickerien empfehlen in bekannter guter Qualität bei billiger Preisstellung Bernh. Dunkel & Co., Barfüßerstraße 10.

Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Der wirkliche Ausverkauf

meines Geschäftes wegen wichtiger Aufgabe desselben dauert nur noch bis 1. April. Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf aller Arten edler und unedler Schmuckartikel zu enorm billigen Preisen.

J. Essig, Gr. Ulrichstraße 44.

Empfehle wieder täglich frisch: Meine rühmlich bekannten Pfannkuchen und Kartoffelkringel mit Vanillekuss von wunderbarem Geschmack. Ferner Kartoffelstrudel, Kartoffelkuchen, feinen geriebenen Napfkuchen, vorzüglichen Matzkuchen, nach Art der berühmten Dresdener Sahnekuchen angefertigt, sowie eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Gebäcke. Telephon Nr. 531. Carl Koch, Herrenstraße 1.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung d. Geschäfts u. Fortzugs von hier.

Um so schnell als möglich mit den Vorräthen zu räumen, sind sämtliche vorhandene Artikel abnorm billig gestellt und bietet sich Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen. Es sind am Lager:

Schwarze u. farbige Seidenstoffe, schwarze Cachemire, schwarze gemusterte Kleiderstoffe, farbige Kleiderstoffe in glatt, carrirt u. gestreift, Zulettis in nur federdichten Qualitäten, Bettfedern, Bettzeuge, Leinen, Bettungtleinen, Schlafdecken, Hemdentuche, Flanelle, Barchente, Handtücher, Tischtücher, Taschentücher, Teppiche, Cricot-Cailien, Kinderkleidchen, warme Unterkleider und viele andere Artikel.

Mechanische Weberei J. Bräude, Große Ulrichstraße Nr. 8.

Rattentod.

(Zeltz Immisch, Delisch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Gansbieren. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 M. bei Ernst Jensch, Leipzigerstraße 31, C. Walther's Nachf., Moritzstr. 1 u. Schimmel 29, Th. Böhm, Weidenplan 9, W. Zentel Nachf., Gr. Ulrichstr. 38, und bei G. A. Vogt in Jörbing.



Zu haben: Kaiser-Apothek, Halle a. S.

Söfner's Maskenverleihs-Institut

befindet sich Al. Klausstr. 14, 1 Et., Restaurant „Stadt Sedan“.

Althee-Bonbon, ärztlich empfohlen. Martin Müller, Geilstraße 54.

Kalt-Fettseife

Wird von vielen der Herren Aerzte als beste Seife zum Waschen und Conserviren der Haut empfohlen.

Ich erlaube mir daher, dieselbe als mildeste Seife nicht allein zum Waschen, sondern auch zum Waschen und Baden der Kinder ganz ergebenst zu empfehlen. Seitenhändler v. Eduard Kobert.

Leipzig „Akropolis“ Leipzig, Griechische Weingrosshandlung und Weinstube.

Glasweiser Ausverkauf in 22 Sorten. Verkaufsstelle in Halle a. S.: Engelapothek.

Egypt., Griech., Türk. Tabake und Cigaretten-Fabrik. A. Anagnostopoulos, Leipzig, Salzgraben 7.

Doppelbier ff. ärztlich empfohlen für Brustschwäche, Magenleiden, Rheumatisirten etc. am besten H. Müller, Schwenmiederauer.

Damen-Garderobe fertigt elegant an Bernburgerstr. 1, I. r. Das größte wohlgeschmeckende Brod liefert Carl Koch, Herrenstraße 1, und die besten Plakate feinsten Sorten anfertigen.

Touren zur Dekoration Bernstraße 17. Kinderlose Leute sind gesonnen, ein Kind und zwar ein Mädchen, an Kindesstatt anzunehmen. Gefällige Offerten bitte unter Nr. 300 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Nationalliberaler Verein der Stadt Halle und des Saalkreises.

Donnerstag den 4. Februar, Abende 8 Uhr, findet im großen Saale des „Prinz Carl“ eine Versammlung statt, in welcher unser Landtags-abgeordneter Herr Professor Dr. Friedberg über den Volksschulgesetzentwurf sprechen wird.

Die Vereinsmitglieder, unsere Parteigenossen und alle diejenigen unserer Mitbürger, welche an der freiwilligen Entwidlung der Volksschule Interesse nehmen, sind eingeladen.

Der Vorstand: Elze, Bethcke, Conrad, Kell, Leopold, Liebau, Niemeyer, Regol, Thieme, Ulrichs.

„Euterpia“. Mittwoch (Altkam): Versammlung.

Mein gänzlicher Ausverkauf in Kleiderstoffen

bietet eine günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen von Einsegnungs-Kleidern.

Schwarze reinnoll. Cachemires von 55 Pfg. an. ca. 500 Stück farbige Kleiderstoffe habe noch auf Lager und gebe dieselben zu jedem annehmbaren Preis ab. Otto Paage, Geiststr. 52.